

# „Hat viel zu lange gedauert“

Was Christdemokraten aus der Region zum „Kanzlerkandidaten-Duell“ und seinem Ergebnis sagen

**BREMERVÖRDE.** Über eine Woche hat das Ringen um die Kanzlerkandidatur in der Union gedauert. Nach dem Votum des Bundesvorstands für Armin Laschet (CDU) hat CSU-Chef Markus Söder gestern seine Bewerbung trotz guter Umfragewerte zurückgezogen. Die BZ hat hiesige CDU-Politiker gefragt, wie sie das Ganze bewerten.

„Ich stehe im intensiven Austausch mit den Mitgliedern und Anhängern unserer Partei. Der gestrige Abend hat deutliche Spuren hinterlassen“, erklärt der Stader CDU-Bundestagsabgeordnete **Oliver Grundmann**. „Ich hätte mir ein anderes Verfahren mit einem anderen Ergebnis gewünscht. Markus Söder hatte den großen Zuspruch der Basis und vieler in unserer Bundestagsfraktion. Aber die Entscheidung im Bundesvorstand werden wir jetzt akzeptieren.“ Ein „grünes Linksbündnis“ zu verhindern, verlange jetzt den Zusammenhalt der Union, ist Grundmann überzeugt. Im Gegenzug verlange er „aber auch eine Debatte über offene Fragen der innerparteilichen Willensbildung“.

Der CDU-Landtagsabgeordnete **Dr. Marco Mohrmann** aus Rhaide räumt auf BZ-Nachfrage ein, für ihn als Vorsitzenden eines „hervorragend aufgestellten“ CDU-Kreisverbandes seien die letzten Tage „eine Herausforderung“ gewesen. „Wir sind mitten in unseren Vorbereitungen auf die Kommunalwahlen, bei denen sich eine Vielzahl engagierter Persönlichkeiten aus unserer CDU auf den Weg machen, vor Ort in Haupt- und Ehrenamt Politik für die Menschen zu gestalten. Da in-

teressieren die Zukunftsthemen und keine Personalquerelen.“ Daher sei es gut, dass nun die Entscheidung da ist. „Im Bundesvorstand hat sich eine breite Mehrheit für Armin Laschet ausgesprochen. Damit ist er unser Kandidat, den wir mit ganzer Kraft unterstützen. Im Angesichte der vielfältigen Aufgaben in unserem Land sind wir gut beraten, uns nun auf allen Ebenen wieder inhaltlichen Fragestellungen zu widmen. Genau diesen Weg geht die CDU im Kreis Rothenburg weiter.“

„Dies ist eine klare Entscheidung gegen den Wunsch der Basismitglieder“, kommentierte gestern der Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbandes Bremervörde, **Dirk-Frederik Stelling**, die Nachrichten über die Entwicklungen an der Unionsspitze. „Ich kann die Enttäuschung und die Frustration sehr gut nachvollziehen. Er wird eine große Herausforderung für Armin Laschet sein, die Union wieder zu einigen. Ich bin dankbar, dass mit Oliver Grundmann „unser Mann in Berlin“ ein deutliches Zeichen gesetzt hat“, betonte Stelling. „Als Gemeindeverband konzentrieren wir uns weiterhin auf die Kommunalwahl im Herbst. Wir werden im Mai ein engagiertes Team für die Stadtratswahl vorstellen. Wir wollen gemeinsam für Bremervörde anpacken und unsere Heimat voranbringen“, unterstrich der Chef des Bremervörder CDU-Gemein-

deverbandes. „Es ist gut, dass jetzt endlich Klarheit über den Kanzlerkandidaten der Union herrscht. Offen gesagt hätte ich mir natürlich wie die meisten CDU-Mitglieder in der Region Markus Söder gewünscht“, räumt CDU-Landratskandidat **Marco Prietz** ein. Nun habe der CDU-Bundesvorstand aber anders entschieden. Berlin bleibe halt Berlin, betont Prietz. „Ich persönlich konzentriere mich mit ganzer Kraft auf die Kommunalwahlen am 12. September. Als Landratskandidat setze ich mich für einen lebenswerten, modernen und bürgernahen Landkreis ein. Die Rückmeldungen zu meiner Kandidatur sind sehr positiv und motivieren mich, meinen Weg vor Ort fortzusetzen“, sagte Prietz, der bereits 100 Termine bei seiner „Zuhör-Tour“ absolviert hat (siehe hierzu nächste Lokalseite).

Überrascht reagierte **Kurt Buck**, Vorsitzender des Gnarrenburger CDU-Gemeindeverbandes, mit Blick auf die Entwicklungen in Berlin und München. „Wenn mir vor fünf Jahren jemand erzählt hätte, dass Söder 2021 zur Bundestagswahl und der Kanzler-Frage eine derartige Hauptrolle spielen würde, wäre meine Antwort sicherlich ein ungläubiges Schmunzeln gewesen“, sagte der Kuhstedter Ortsbürgermeister. „Nichtsdestotrotz, er hat es geschafft, einen derart hohen Vorsprung in den Umfragewerten zu erreichen, was höchsten Respekt

verdient. Und seine Arbeit als Ministerpräsident in Bayern macht er gut“, betonte Kurt Buck. Dass sich die CDU-Spitze in Berlin bei dieser Popularität in der Bevölkerung trotzdem für Laschet ausgespreche, überrasche ihn sehr, sagte der Gnarrenburger CDU-Chef: „Ich bin gespannt, wie Laschet bei den momentanen Umfragewerten es schaffen will, die Kanzlerwahl zu gewinnen.“

Der stellvertretende Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbandes Geestequelle, **Marco Noetzelmann**, ist der Ansicht „sowohl Armin Laschet als auch Markus Söder haben als Ministerpräsidenten der einwohnermäßig größten Bundesländer ihre Führungsfähigkeiten unter Beweis gestellt“. Die Union habe sich daher in der „glücklichen Lage“ befunden, „zwei gut geeignete Kandidaten für die Kanzlerschaft aufbieten zu können“. Jetzt sei die Entscheidung gefallen und es gelte, „mit Geschlossenheit in den Wahlkampf zu ziehen“.

Gleichzeitig betont Noetzelmann: „Das Procedere hat viel zu lange gedauert. Die Frage hätte schon längst geklärt sein müssen. Und man hätte sie auch anders klären können, als in der nun vollzogenen Art und Weise.“ Er verbinde die getroffene Entscheidung jedoch mit der Hoffnung, „dass nun Ruhe einkehrt und die CDU sich auf die inhaltliche Arbeit konzentriert“, so Noetzelmann. (fs/ts)



Oliver Grundmann



Dr. Marco Mohrmann



Marco Prietz



Marco Noetzelmann



Kurt Buck



Dirk-Frederik Stelling